Nr. 2263. Sonnabend, 30. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Die Kreisrichter Stelzer in Lauban, Foerster in Naumburg a. Q. und Bennhold in Görlitz zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen, dem Rechtsanwalt und Notar Koerte in Glogau den Charakter als Justiz-Rath und dem Kanzlei-Director Drewitz in Sprottau der Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Breslau, 30. Jan. Das Freund'sche „Schlesische Morgenblatt" erfährt als zuverlässig, daß die Bahnverwaltungen gestern angewiesen worden sind, Vorbereitungen zu einer nochmaligen Beförderung von 20,000 Mann Oesterreicher zu treffen.

Hamburg, 30. Januar. „Dagbladet" bringt einen Brief eines hochstehenden dänisch gesinnten Schweden, wonach der gesammte schwedische Staatsrath bereits zwei Mal seine Entlassung nehmen wollte, weil der König die Berufung eines außerordentlichen Reichsraths zur Bewilligung von Kriegsmitteln verlangte. Der Briefschreiber erklärt geradezu, daß das ganze schwedische Volk dem Staatsrathe beipflichte. Nur der König, Prinz Oscar und einige junge Leute seien für den Krieg.

Kiel, 30. Januar. Herzog Friedrich geht auf Einladung des Kammerherrn Buchwaldt heute auf einige Tage nach Neudorf im Oldenburgischen.

Angekommen 9 Uhr Vormittags.

Paris, 30. Januar. Der gesetzgebende Körper nahm gestern die Adresse mit 234 gegen 12 Stimmen an.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

London, 30. Januar. Die heutige „Morning Post" glaubt, daß Rußland, Frankreich und Schweden sich bereit erklärt haben, dem Vorschlage Englands, betreffend die gemeinsame Anerkennung der Integrität Dänemarks, beizustimmen. Derselbe Vorschlag wurde auch den deutschen Großmächten gemacht.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 29. Januar. In der Antwort des Königs auf die Adresse der in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit abgehaltenen Volksversammlung heißt es: Der König habe die Wünsche der verfassungsmäßigen Volksvertreter bezüglich Schleswig-Holsteins gern beachtet und könne sich daher um so weniger mit Privaten in Erörterung einer Angelegenheit, deren Beurtheilung eine genaue Kenntniß der Verhältnisse erfordert, einlassen.

Hamburg, 29. Januar. Die „Hamb. Nachr." melden, daß den Gutsbesitzern und den Bauern des Dänischwohlds-Bezirks wegen Nichtleistung der ausgeschriebenen Lieferungen zu Ende des Monats Execution angedroht worden sei. In den ersten Tagen der Woche ist eine ganze Brigade nach Eckernförde detachirt worden. Die Schanzen bei Kochendorf, westlich von Eckernförde, werden hergestellt, neue aufgeworfen.

Hamburg, 29. Jan., Vorm. Das Barometer ist sehr gestiegen. Frost, 1 Grad Kälte. Scharfer Nordostwind.

Das eingetroffene „Dagbladet" vom 26. d. tadelt den Ministerpräsidenten Monrad wegen der Ernennungen Quaade's und Johannsen's, die der gesammtstaatlichen reactionairen Schule angehörten. Dieselben wünschten vor Allem die Herstellung des Gesammtstaats und würden sehr große Opfer bringen, um dieses Ziel zu erreichen. — Der Panzerschooner „Absalon" ist mit zwei Transportböten nordwärts, die Schraubenfregatte „Heimdal" südwärts abgegangen.

Nach der „Flensburger Zeitung" haben heftige Westwinde die Buchten und Fohrden der Ostküste eisfrei gemacht. Täglich kommen Dampfboote mit Militair an, welches nach eintägiger Rast südlich zieht. Auch auf dem Landwege dauern die Durchmärsche von Infanterie, Cavallerie und Artillerie fort.

Hamburg, 29. Jan., Mitt. Die Dampfschifffahrt von und nach hier ist wieder eröffnet und haben bereits mehrere Dampfer den hiesigen Hafen erreicht. General-Feldmarschall v. Wrangel ist heute Vormittags 10 Uhr nach Bordesholm abgereist. — Zum 31. d. sind 10,000 Mann preußischer Garden unter dem Commando des Kronprinzen hier angesagt.

Kiel, 29. Januar. Eine Versammlung der Delegirten von ungefähr 50 schleswig-holsteinischen Vereinen hat eben nach langer Berathung das Statut der Gesammtorganisation angenommen. In den Ausschuß wurden gewählt: Wiggers, Graf Reventlow, Römer, Rave, Ahlmann, Spethmann, Bokelmann.

Leipzig, 29. Januar. Die große holsteinische Landesdeputation ist gestern Abends 10 Uhr hier eingetroffen. Zehn Mitglieder derselben werden sich heute nach Dresden begeben, um dem Könige, dem warmen Freunde und Beschützer ihrer Sache, ihren Dank und die Bitte um fortdauernde Unterstützung auszusprechen.

Leipzig, 29. Januar. Nach einer telegraphischen Nachricht der „D. A. Z." aus Dresden wird der Zehnerausschuß der holsteinischen Landesdeputation morgen früh von dem Könige und dem Minister v. Beust empfangen werden. Die Deputation selbst kehrt heute direct von hier nach Holstein zurück.

London, 29. Januar. Ueber Southampton eingetroffene Berichte aus Mexico melden, daß Juarez bei San Luis Potosi und Morelia von Marquez und Mejia auf das Haupt geschlagen und mit dreien seiner Leute auf der Flucht und scharf verfolgt sei. — In Santiago de Chile hat eine furchtbare Feuersbrunst die Hauptkirche zerstört und 2000 Menschen das Leben gekostet.

Politische Uebersicht.

Aus Berlin ist heute nichts Neues zu melden. Gestern Mittag war im Königlichen Schlossen unter Vorsitz des Königs und im Beisein des Kronprinzen ein Cabinetsconseil in Bezug auf die schleswigsche Angelegenheit. Uebrigens ist die Abreise des Kronprinzen nach den Herzogthümern, wie Berliner Blätter mittheilen, verschoben.

Nach den heutigen Correspondenzen feudaler Blätter wird die gestrige Nachricht unseres Berliner Correspondenten bestätigt, daß Octroyirungen fürs erste nicht zu erwarten seien. Die Regierung will danach zunächst mit allen zu Gebote stehenden „gesetzlichen" Mitteln vorgehen.

Die „Nord. Allg. Ztg." enthält heute einen lediglich aus schlechten Witzen bestehenden Leitartikel über den Präsidenten Grabow und dessen Schlußrede. Hier eine kleine Probe von diesem höchst geistreichen Fabrikat. „Grabow — heißt es darin — hat deshalb auch drei silberne Fruchtschaalen zum Geschenk bekommen. Dieselben wurden ihm als ein Zeichen des Geistes der Versammlung überreicht, und so schickte er gleich nachher zum Goldschmied und ließ fragen, ob sie „ächt" wären. Aber sie waren ächt, wie denn Herr Grabow als ächter Präsident dieser Versammlung erkannt ward."

Wer die reactionären Blätter, namentlich die kleineren, nicht zu Gesicht bekommt, kann sich wohl schwerlich einen Begriff von deren Art und Weise von Discussion machen. Die von der Reaction viel verrufene amerikanische Preßfreiheit scheint jetzt in ihren eigenen Organen etablirt zu sein. Am hervorragendsten in dieser Beziehung ist die „Ostpreußische Ztg. und officielles Anzeigeblatt". Sie schreibt heute am Schluß eines langen Artikels: „Unser König hat diese constitutionellen Comödianten einstweilen außer Dienst gestellt und nach Hause geschickt, während Er gleichzeitig das Kriegsheer zur Wahrung der Ehre Preußens und Deutschlands gegen dänischen Uebermuth befohlen hat und überzeugt sein darf, diese kriegerischen Repräsentanten des preußischen Volkes werden überall besser als die sogenannten constitutionellen ihre Schuldigkeit thun und nöthigenfalls selbst bereit sein, der Frechheit politischer Intriguanten gegen den König und seine Armee ein sehr bestimmtes Ziel zu setzen."

Von einer baldigen Auflösung oder Neuwahl des Abgeordnetenhauses will das Blatt durchaus nichts wissen. „Es wäre der verfehlteste Schritt, den man thun könnte, denn man würde damit erklären, daß man ohne ein solches nicht fertig werden könne. Eine Neuwahl würde auch keinen besondern Erfolg haben, denn der größere — und das ist gerade der königlich und preußisch gesinnte Theil des Volkes — ist gegenwärtig der Unruhe der Wahlen bereits herzlich satt, er würde sich bei der Neuwahl mehr noch als früher zurückziehen und damit der Demokratie völlig freies Feld lassen." Wirklich?

Der Bericht des Herrn v. d. Pfordten in der Erbfolgefrage soll im Einverständniß mit Sachsen und Würtemberg die Thronfolge in Schleswig-Holstein dem Herzog von Augustenburg, in Lauenburg dem König von Dänemark zusprechen.

Nach dem „Frankf. Journ." wurde am 22. von dem Bundestage allerdings die Instruction an die Bundescommissare bezüglich des Durchmarsches der österreichisch-preußischen Truppen angenommen, aber es geschah die Zustimmung fast von allen Regierungen nur unter Protest und Vorbeholt. Baden und Sachsen-Coburg-Gotha stimmten ganz dagegen.

Aus Berlin telegraphirt man der „Wiener Presse": Preußen wird in Wien in Erwägung der neuerlichst gesteigerten Kriegs-Eventualitäten eine Ergänzung und Erweiterung der in Bezug auf die Occupation Schleswigs abgeschlossenen Convention beantragen. Vielleicht gehen die formulirten Vorschläge noch heute ab.

Die badische Regierung ist ihrem correcten Standpunkt in der schleswig-holsteinischen Frage treu geblieben. Sie hält auch jetzt noch die Besetzung Schleswigs durch die Großmächte — mindestens — für einen Fehler. Der letzte Artikel ihres Organs, der „Karlsr. Ztg.", sagt: „So bleiben wir denn, nach wie vor, bei der Meinung stehen, daß der Bund sich zunächst an die Erledigung der Legitimationsfrage zu halten habe und daß er sich auf keine Verhandlungen wegen Schleswigs einlassen dürfe, ehe diese von ihm nicht beantwortet ist. Das Recht der Zusammengehörigkeit der Herzogthümer ist jedenfalls fester begründet, als irgend ein Anspruch Deutschlands auf Verfassungsänderungen in Schleswig. Europa wird, darin sind wir mit Andersdenkenden einverstanden, einem Status quo Rechnung tragen: aber ein anerkannter Herzog von Holstein mit allen den nach Landes- und Bundesrecht ihm zustehenden Mitteln, Hilfen und Befugnissen ist ein mächtigerer, festerer Status quo, als eine mit dem Gefühle halben Rechts unternommene, im Erfolg zweifelhafte, diplomatisirende Besetzung Schleswigs."

In Wien glaubt man, daß Dänemark sehr bald nach dem Verluste einiger militairischer Posten nachgeben und die November-Verfassung aufheben dürfte. Nach einer Wiener Correspondenz der „Wes. Ztg." hat der österreichische Gesandte in Paris mittelst Depeschen dringend angerathen, keine weitere Verzögerung in der Occupation Schleswigs eintreten zu lassen. Es scheint als wenn derselbe die Ausführung gewisser Pläne Napoleons für das Frühjahr fürchtet. Auch die „Augsb. Allg. Ztg." glaubt nicht, daß es in Schleswig zu einem dauernden, ernsten Conflict kommen werde. Sie behauptet sogar ganz bestimmt, daß Dänemark sowohl wie England mit dem Vorgehen der deutschen Großmächte früher einverstanden gewesen wäre und daß Dänemark das Versprechen ertheilt hätte, Schleswig zu räumen. Wenn dies trotzdem nicht geschehen, so sei dies dadurch zu erklären, daß der König von Dänemark es der Volksstimmung gegenüber nicht thun dürfe.

Aus London, 27. Januar, schreibt man der „Köln. Z.": Heute habe ich Ihnen eine sehr wichtige Nachricht mitzutheilen, für deren Richtigkeit ich einstehen darf. Die hiesige Regierung hat in Paris die Anzeige gemacht, England sei bereit und wünsche für Dänemarks Integrität die Waffen zu

Stadt-Theater.

Die gestrige Benefiz-Vorstellung für den Barytonisten Herrn Funk war ziemlich gut besucht. Nur litt sie an zu großer Ausdehnung und durch die Hinzufügung eines nicht kurzen, der Oper vorangehenden Stückes schien die Wirkung des „Wildschützen" von Lortzing etwas beeinträchtigt zu werden, um so mehr als diese Oper an und für sich manche Kürzungen wünschenswerth macht. Im Allgemeinen gab sich für das Werk nicht die Empfänglichkeit und lebhafte Theilnahme kund, wie bei früheren Vorführungen, was zum Theil ein Resultat des veränderten Zeitgeschmackes sein mag, zum Theil aber auch darin seinen Grund finden dürfte, daß die Aufführung noch nicht den nöthigen Grad von Frische und Lebendigkeit erreicht hatte, Eigenschaften, welche den Lortzing'schen Opern unentbehrlich sind. Es fehlte ein rasches Zusammenspiel und eine fertige Handhabung des Dialoges. Bei Spielopern ist der letzte Punkt von Wichtigkeit und wenn ein ungenügendes Memoriren so greifbare Stockungen und Verlegenheiten herbeiführt, wie es nicht selten, am auffallendsten aber in der Erkennungsscene im dritten Act der Fall war, so wird der Wirkung einer komischen Oper, in welcher auch die kleinste Rolle schlagfertig eingreifen muß, die Spitze abgebrochen. — Der „Wildschütz" ist übrigens reich an komischen Situationen, die der gemüthliche, formgewandte Componist trefflich auszubeuten weiß. Nur ergeht er sich im Ganzen in zu behaglicher Breite und giebt den einzelnen Musikstücken durch gar zu häufige Wiederholungen der Gesangsmotive eine Ausdehnung, die man heute nicht mehr goutiren will. Gut angebrachte Striche würden für den Effect der Oper von Vortheil sein. — Eine Figur von drastischer Komik, ein Seitenstück von dem Bürgermeister im „Czaar", ist der Schulmeister Baculus. Aehnliche Charaktere finden sich in allen Lortzing'schen Opern und es läßt sich nicht leugnen, daß der Componist für dieses Genre eine besonders glückliche Ader hat. Er eiferte darin dem witzigen Dittersdorff nach, welcher ein köstliches Talent besaß, spießbürgerliche Bornirtheiten und Lächerlichkeiten in derb realer Weise musikalisch zu interpretiren. Herr Emil Fischer entsprach mit seinem Baculus zwar nicht dem Bilde, was uns für diesen Charakter vorschwebt und wie wir es auch bereits zu wiederholten Malen verkörpert gesehen haben, nichtsdestoweniger aber war die Auffassung eine gut wirkende und mit künstlerischer Consequenz durchgeführte. Herr Fischer gab den Baculus ziemlich beweglich und mit einem Anstrich von Geckenhaftigkeit, während nach unserer Meinung das Komische dieser Figur in pedantischer Ruhe zu suchen ist. Es ist jedenfalls erfreulich, Rollen der Art so vortrefflich singen zu hören, wie von Herrn Fischer, überhaupt wahrzunehmen, wie das Talent dieses tüchtigen Künstlers die verschiedensten Fächer beherrscht. Jedoch glauben wir, daß Herr Emil Fischer von den Lasten der Oper fast zu viel auf seine Schultern nimmt und daß es angemessen wäre, einen Theil dieser Bürde künftig auf einen neu zu engagirenden Baßbuffo zu übertragen. Frl. Hülgerth fühlte sich als Baronin zwar nicht völlig in ihrem Element, zeigte sich aber als gewandte Künstlerin. Hr. Funk, der Benefiziant, wurde als Graf sehr freundlich aufgenommen und nach der effectvoll gesungenen Arie rauschend applaudirt. Den weltschmerzlichen Baron gab Herr Louis Fischer. Noch sind lobend zu erwähnen Frl. Hofrichter, welche die Grete sehr hübsch sang und spielte und Frau Woisch (Gräfin), welche mit bestem Anstande ihre Passion für Sophokles markirte. Wir empfehlen für die Wiederholung der Oper ein fleißiges Memoriren der einzelnen Rollen, ferner einige Kürzungen und — kein vorangeschicktes Stück. Markull.

*** Zum ersten Male: „Ein Wort an den Minister" von A. Langer. Die dramatische Kleinigkeit ist die Bearbeitung einer ganz hübschen Anecdote. Joseph II. geht mit dem Gedanken eines allgemeinen Toleranz-Edicts um, dem seine übrigen Räthe voraussichtlich beistimmen werden, während Kaunitz allein, der principielle Gegner der Juden, diese ausgeschlossen wissen will. Der alte reiche Salomon Oppenheimer, Haupt der Wiener Gemeinde, sucht lange vergebens eine Audienz bei Kaunitz nach, um „ein Wort an den Minister" zu richten. Die Verkettung zufälliger Umstände bewegen endlich den Minister, die Audienz zu gewähren und zugleich das Gesuch zuzusagen, unter der Bedingung, daß Salomon wirklich in einem einzigen Worte seine Bitte stelle. Die Lösung ist überraschend, die Scene zwischen dem Minister und dem Sollicitanten ganz fein angelegt und beide Charaktere genügend scharf skizzirt, um Darsteller und Zuschauer zu interessiren. Das Beiwerk der übrigen Scenen ist etwas zu breit und ganz im Genre der Posse gehalten. Namentlich der Naturbursche Hans ist sehr trivial und wurde durch den Darsteller, Herrn Baade, keineswegs gehoben. Dagegen gelang es Fräulein Rottmayer durch Anmuth und liebenswürdige Schalkheit die gleichfalls schwache Partie der Netti zu retten. Anzuerkennen ist auch das Bemühen des Herrn Schönleiter und der Frau Woisch, aus ihren Rollen etwas zu machen. Ein ganz vortrefflich ausgearbeitetes Charakterbild war der S. Oppenheimer des Herrn Ubrich; auch Herr v. Karger gab den Fürsten Kaunitz in jeder Beziehung dem Charakter entsprechend. Die beiden letzteren Herren ernteten auch verdienten Beifall ein.

eingreifen, und ersuche Frankreich um dessen Mitwirkung. Der Kaiser, welchem Lord Cowley den Antrag von Lord Russell persönlich vorgebracht hat, hat, ohne sich lange zu besinnen, mit Nein geantwortet: Frankreich sehe keine Veranlassung zu irgend einer Einmischung, und es wolle die Ereignisse beobachtend verfolgen. Diese Antwort hat die hiesige Regierung sehr unangenehm berührt, und die Minister wollen morgen zusammentreten, um einen Entschluß bezüglich ihrer weiteren Haltung zu fassen. Wie man versichert, hätte auch Rußland erklärt, es wolle sich neutral verhalten.

Von anderer Seite schreibt man demselben Blatt: Von französischer Seite erwartet man hier erst dann bestimmte Andeutungen über die fernere Politik des Kaisers in der dänischen Frage, wenn die Truppen Oesterreichs und Preußens über die Eider gegangen sein werden und wenn das englische Cabinet sich über seine demnächst zu beobachtende Haltung dem Parlamente gegenüber ausgesprochen haben wird. Man rechnet hier zuversichtlich darauf, daß Frankreich wieder als getreuer Alliirter handeln werde. Freilich in seiner Weise, und das ist, wie oft hervorgehoben worden, eine der schwersten Sorgen, die unserem Cabinette aus der schleswig-holsteinischen Frage bisher noch erwachsen sind.

Schleswig-Holstein.

— Aus Bremen berichtet die „Südd. Ztg.": Die seit mehreren Wochen im Gang befindliche Unterzeichnung für die schleswig-holsteinische Anleihe wird in den nächsten Tagen zum Abschluß kommen, da das vorgesteckte Ziel von 100,000 Thlr. nahezu erreicht ist. Das zu diesem besondern Zweck gebildete Comité, H. H. Meier an der Spitze, hat ebenso wie es bei der 100,000 Thlr.-Sammlung von 1850 geschehen ist, von vornherein die Zeichnungen nur dann für verbindlich erklärt, wenn jene Summe erreicht sein werde, um so zu einer lebhaften Betheiligung anzuregen.

Coburg, 24. Januar. (Deutsche Wehrztg.) Die hiesigen Freiwilligen haben eine Compagnie formirt und einen alten, kriegserfahrenen Offizier a. D. zum Führer gewählt. Waffenübungen, theoretischer Unterricht, Uebungsmärsche, verbunden mit Vorposten- und Patrouillendienst, werden eifrig betrieben. Ein Aufruf dieser Compagnie an die Jugend des Herzogthums, ein Gleiches zu thun und mit Coburg in Bataillonsverband zu treten, wurde erlassen, ebenso der hiesige Landesausschuß für Schleswig-Holstein ersucht, aus den gesammelten Geldern Waffen anzuschaffen und an die Jugend behufs militärischer Ausbildung zu überweisen.

— Die „C. S." schreibt: Nachrichten, die neuestens hier eingelaufen, constatiren, daß die Verpflegung der österreichischen und preußischen Truppen in Holstein nur mit Schwierigkeit sichergestellt werden kann, weil die Producenten wenig Bereitwilligkeit an den Tag legen, Lieferungs-Verträge abzuschließen.

— Die „Oldenburger Ztg." schreibt: Vor dem Einzuge in die Stadt Eutin wurde preußischerseits pro forma bei dem Stadtcommandanten Major Bollimhauß angefragt. Auf dessen Protest erfolgte die Antwort: „So rücken wir auf Befehl unseres Königs ein."

Darmstadt, Ende Januar. Von vierhundertfünfundvierzig Geistlichen des Landes, an der Spitze Prälat Dr. Zimmermann, Oberconsistorialrath Dr. Rinck, Superintendent Dr. Simon, Superintendent Dr. Schmitt, die Professoren der theologischen Facultät in Gießen: Dr. Gaß, Dr. Hesse, Dr. Zöckler, ist folgende Adresse an die „protestantische Geistlichkeit Schleswig-Holsteins" erlassen:

„Wieder ist über Euch, geliebte Brüder, die Ihr so viel schon um Eurer deutschen Gesinnung willen habt leiden müssen, eine neue und härtere Bedrängniß hereingebrochen. Es handelt sich für Euch darum, entweder Eure und der Euren Existenz zu opfern, oder Euch einer ungerechten Gewalt zu unterwerfen. Euer Gewissen hat entschieden, und der Trost, diesem hier allein giltigen Richter gefolgt zu sein, wird Euch für die Tage der Noth stärken und aufrichten. Uns aber drängt es, Euch aus der Ferne zur Bezeugung unserer brüderlichen Theilnahme die Hand zu reichen und die Versicherung zu geben, daß in dieser Frage unter uns keine Verschiedenheit der Ansicht und Richtung besteht, daß wir vielmehr alle nach unserer religiösen und sittlichen Ueberzeugung nicht anders können, als uns auf Eure Seite zu stellen, wenn Ihr der nach klarem Rechte unbefugten Obrigkeit den Eid verweigert. Wir werden daher Euch auf unsern betenden Herzen tragen, Eurer Noth mit brüderlicher Liebe und hilfreicher Hand uns annehmen und mit fester Zuversicht der Verheißung harren (Ps. 94. 15): Recht muß doch Recht bleiben, und dem werden alle frommen Herzen zufallen. Im December 1863 und Januar 1864."

— Die „Schleswig-Holsteinische Zeitung" theilt aus Rendsburg Folgendes mit: „In diesen Tagen trafen in einem hiesigen Gasthofe zwei Frauenzimmer ein, welche mit dem Zuge von Flensburg gekommen waren, und verlangten ein Zimmer. Wie sie bald darauf in die allgemeine Gaststube zurückkehrten, hatte die eine Persönlichkeit sich in einen Mann verwandelt! Den Schlüssel zu diesem Problem giebt das Folgende: Eine resolute Frau aus Dithmarschen, deren Sohn im dänisch militairischen Zwangsdienst im Schleswigschen stand, hatte sich aufgemacht, um ihn abzuholen. Sie findet ihn, hüllt ihn in die mitgebrachten Frauenkleider und entführt ihn glücklich mit der Eisenbahn dem feindlichen Heere."

Die Grundsätze des Seerechts vom 16 April 1856.

Die von den Unterzeichnern des Pariser Friedens (Preußen, Oesterreich, Frankreich, Großbritannien, Rußland, Sardinien und der Pforte) vereinbarte Erklärung vom 16 April 1856 (welcher seitdem die meisten seefahrenden Staaten, namentlich auch Dänemark, Schweden und Norwegen beigetreten sind) stellt folgende Grundsätze des Seerechts auf:

1. Die Caperei ist und bleibt abgeschafft.
2. Die neutrale Flagge deckt das feindliche Gut, mit Ausnahme der Kriegs-Contrebande.
3. Neutrales Gut unter feindlicher Flagge, mit Ausnahme der Kriegs-Contrebande, darf nicht mit Beschlag belegt werden.
4. Die Blokaden müssen, um rechtsverbindlich zu sein, wirksam sein, das heißt, durch eine Streitmacht aufrecht erhalten werden, welche hinreicht, um den Zugang zur Küste des Feindes wirklich zu verhindern.

Deutschland.

Berlin, 29. Januar. J. Maj. die Königin ist so weit hergestellt, um heute im Königlichen Schlosse auf dem Hofball zu erscheinen.

— Durch Allerhöchste Ordre vom 20. d. M. ist die sofortige Mobilmachung des Garde-Husaren-Regiments befohlen.

— Heute kam die Bemannung des vor einiger Zeit bei Neapel gescheiterten Preußischen Kauffahrers „Zeus", aus 11 Matrosen bestehend, auf dem Wege nach Danzig hier durch. Das Schiff ging mit der ganzen Ladung, aus Eisen und Coaks bestehend, verloren und die Mannschaft rettete mit Mühe das Leben.

— Die Jurisprudenz hat einen fast unersetzlichen Verlust erlitten. Der zweite Vice-Präsident des Königlichen Ober-Tribunals Bornemann, Mitglied des Herrenhauses, ist gestern Abend in Folge eines hartnäckigen Hämorrhoidal-Leidens verstorben. Der Verstorbene war etwa seit vierzehn Tagen erheblicher erkrankt, so daß er das Zimmer und das Bett hüten mußte, ohne daß man wenige Stunden vor seinem Tode an ein solches Ereigniß glaubte. Die Sitzungen des Herrenhauses hat er während der vergangenen Session fast gar nicht oder nur selten besucht. Der Verstorbene war seinen Collegen ein werther Genosse, seinen Untergebenen bis zum letzten Unterbeamten ein liebevoller, stets zugänglicher Vorgesetzter und Rathgeber, so daß sein unerwarteter Tod bei Allen, die ihm persönlich nahe gestanden, die tiefste Trauer hervorgerufen hat.

— Das Kammergericht bestätigte das auf 150 Thlr. Geldstrafe lautende Urtheil gegen einen Maurermeister und dessen Polier, durch deren Verschuldung eine Giebelwand eingestürzt war, wobei ein Mensch verunglückte.

— Der Redacteur des „Fortschritts" L. Walesrode (jetzt in Gotha) war wegen Beleidigung des Herrenhauses in erster Instanz zu 100 Thlr. Geldbuße, in zweiter Instanz vom Kammergericht aber zu 1 Monat Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Die von demselben eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde ist vom Königlichen Ober-Tribunal zurückgewiesen, das zweite Erkenntniß also bestätigt worden.

Breslau, 27. Jan. (Brsl. Ztg.) Der Aufenthalt der Oesterreicher hat zu vielerlei interessanten Scenen Anlaß gegeben. Vorgestern saßen zwei österreichische Unterofficiere im Schweidnitzer Keller, als zwei Lieutenants derselben Armee erschienen; zum nicht geringen Erstaunen der Anwesenden forderten die Unterofficiere die Lieutenants im Du-Comment auf, sich zu setzen, indem sie gleichzeitig denselben ihre Seidel kredenzten. Aus den Erzählungen der Officiere erfuhr man, daß die intime Bekanntschaft von den Schlachtfeldern von Magenta und Solferino datire, auf welch' letzterem der eine Oesterreicher, ehemals Schweinehirt in den ungarischen Pußten, Officier geworden war. — Die Kranken der österreichischen Armee bleiben vorläufig in preußischen Lazarethen. Gestern richtete der Rittmeister eines Regiments vor der Front die Aufforderung an die Soldaten, es möge hervortreten, wer krank sei. Unter anderen trat ein Soldat mit einem durch den Schlag eines Pferdes verwundeten Finger hervor. Der Rittmeister sagte zu ihm: Ihr werdet ins preußische Lazareth gehen. Antwort: I geh' nit, Herr Rittmeister. In verschärftem Tone erfolgt der zweite Befehl: Ihr werdet ins preußische Lazareth gehen. Antwort: I geh' nit, Herr Rittmeister. Darauf sagte der Rittmeister: Na, da treten's wieder ein. — Ein Feldwebel meldete seinem Lieutenant Folgendes: Schauen's Herr Lieutenant, wenn's Zeit haben, möcht' ich Ihnen wohl a kleines Rapportel machen. Was habt's? (Hierauf macht der Feldwebel Mittheilung von einer kleinen Auslage.) Also a Silbersechserl, na da ist's. — Bei diesem gemüthlichen Verkehr ist indeß zu bedauern, daß die Stockprügel noch immer nicht abgeschafft sind. Gestern erhielt ein Soldat, welcher zu spät nach seinem Quartier gekommen war und zu viel in der Biervertilgung geleistet hatte, auf dem Casernenhofe im Bürgerwerder 15 Stockprügel. Dem seltenen Schauspiel sah eine große Anzahl preußischer Soldaten und Civilpersonen zu. Als der Delinquent einen Schmerzensruf ertönen ließ, meinte ein preußischer Recrut, daß er sich doch lieber drei Tage einsperren ließe.

Posen, 28. Januar. (Ostd. Z.) Nach viertägiger Verhandlung ist heute in der Untersuchungssache wider die auf dem Kernwerk inhaftirt gewesenen Polen das Erkenntniß publicirt worden. Dasselbe lautet bei zwölf Angeklagten auf gänzliche Freisprechung; die übrigen zwanzig sind unter Freisprechung von der Anklage des Aufruhrs nur der Theilnahme an unbefugt gebildeten bewaffneten Haufen für schuldig befunden und siebzehn zu einer Woche, zwei zu vierzehn Tagen und einer zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden; gleichzeitig ist auf Confiscation der in Beschlag genommenen Waffen und Waarenvorräthe erkannt worden.

Schroda, 28. Jan. (B. B Z.) Bei der hier heute stattgehabten Nachwahl wurden in Stelle des Grafen Joh. Dzialynski und des Literaten Wladislaw v. Bentkowski, denen das Mandat bekanntlich nicht hat insinuirt werden können, die Herren Ludwig v. Zychlinski und Graf Joseph v. Potulicki einstimmig zu Landtags-Abgeordneten gewählt. So viel ich bemerkt, hatten sich zur Nachwahl von den deutschen Wahlmännern nur wenige eingefunden.

England.

London, 26. Januar. Wohin das Auge heute schweift, erblickt es nichts als Drohungen gegen Deutschland. Die „Morning Post" zumal und „Daily News" überbieten einander in diesem Punkte, und es ist der Mühe werth, eine Stelle zu citiren. Die „Morning Post" schreibt: „Also Oesterreich und Preußen gehen wirklich von der Voraussetzung aus, daß England und Frankreich nicht gemeinschaftlich handeln werden. Es ist dies der größte Irrthum, den es geben kann. Wenn der rechte Augenblick da ist, wird es sich zeigen, daß die Politik der Westmächte eine identische ist. Die Politiker in Wien und Berlin nähren in sich die Täuschung, daß sie im Stande sein werden, ihren aggressiven Weg ohne Störung und Unterbrechung zu verfolgen. Sie glauben, daß England sich unter keiner Bedingung zum Kriege entschließen werde. .... Aber so viel steht fest, daß, wenn die Deutschen über die Eider gehen, sie England in Waffen antreffen werden, und außerdem die Franzosen auf dem Marsche gegen den Rhein und das italienische Heer in Bewegung nach der venetianischen Grenze......"

— Die neun Punkte, wegen deren der Bischof Dr. Colenso von seinen Collegen, den südafrikanischen Bischöfen, der Ketzerei angeklagt worden ist und zu deren Widerruf er aufgefordert wird, sind folgende: 1) Seine Bezweiflung der Versöhnung durch Christus; 2) sein Glaube an eine Rechtfertigung ohne eine Kenntniß von dem Erlöser; 3) seine Ansichten über Wiedergeburt; 4) sein Zweifel an der ewigen Dauer der zukünftigen Strafen; 5) seine Leugnung, daß die heilige Schrift das Wort Gottes sei; 6) seine Leugnung der Inspiration der heiligen Schrift; 7) seine Leugnung, daß die Bibel eine wahrhaftige Geschichte der in ihr beschriebenen Thatsachen ist; 8) seine Leugnung der Göttlichkeit Christi; 9) seine Herabwürdigung, Bekämpfung und Mißachtung des allgemeinen Gebetbuches. — Am 16. December verlas der Bischof der Capstadt sein Urtheil und verkündigte den Spruch. Es wurden alle Klagen für begründet erklärt, und Bischof Colenso wurde vorläufig zur Amtsentsetzung verurtheilt und ihm untersagt, in irgend einem Theile der Provinz der Capstadt zu fungiren. Wir sagen vorläufig; denn es ist ihm noch ein locus poenitentiae für den Fall gestellt, daß er bis zum 16. April alle seine Irrthümer förmlich widerrufen sollte. Bis dahin ist der Spruch nicht endgiltig. Bischof Colenso gedenkt sich jedoch nicht zu ergeben, sondern hat durch seine Vertreter erklären lassen, er werde den Spruch als „nichtig und aller Kraft und Wirkung bar" behandeln.

— Die Skandalgeschichte, welche vor wenigen Monaten so viel von sich reden machte, ist wieder aufgetaucht. Vor dem Gerichtshofe für Ehesachen ist gestern der Prozeß O'Kane versus O'Kane und Lord Palmerston zur Verhandlung gekommen. Es stellte sich ziemlich klar heraus, daß die ganze Affaire auf eine Gelderschwindelung auslaufen sollte. In der Anklageschrift heißt der Hauptpunkt, den der Kläger beweisen will, „daß am 16. Juni 1863 und zu verschiedenen anderen Zeiten in Cambridgehouse, Nr. 94 Piccadilly, in der Grafschaft Middlesex und an verschiedenen andern Orten die genannte Margarete Mathilde Auguste O'Kane Ehebruch begangen hat mit einem Henry John Temple Viscount Palmerston, K. G., ersten Lord in Ihrer Majestät Ministerium"; und der Kläger kommt bei dem Gerichtshofe darum ein, daß die Ehe zwischen ihm und der besagten O'Kane aufgelöst und daß ihm von dem Nebenangeklagten Visc. Palmerston 20,000 Lstrl. Schadenersatz zuerkannt werde. Am 11. Nov. v. J. ließ die Angeklagte, Magarete rc. Morris (angeklagt als Marg. rc. O'Kane) durch ihren Rechtsanwalt die Erklärung abgeben, daß sie 1) eine gesetzmäßig abgeschlossene Ehe zwischen ihr und dem Kläger in Abrede stelle, und daß sie 2) in Abrede stelle, mit dem benannten Henry John Temple, Visc. Palmerston Ehebruch begangen zu haben. Der Nebenangeklagte, Lord Palmerston, ließ gleichfalls durch seinen Anwalt die Anklage in Abrede stellen und dem Kläger den Beweis zuschieben; und da der Kläger bis jetzt noch keine Beweise beigebracht hatte, so kamen gestern die Angeklagten beim Gerichtshofe darum ein, daß die Klage für annullirt erklärt werden möge. Der Gerichtshof ging darauf nicht ein, sondern forderte den Kläger auf, die Sache zu beschleunigen.

Frankreich.

Paris, 27. Januar. Die Reden Berryer's und Thier's haben einen unglaublichen Eindruck gemacht und die gar zu ungeschickte Art der Vertheidigung des Herrn Chaix d'Estange hat der Regierung wiederum die Unthunlichkeit bewiesen, sich im gesetzgebenden Körper durch Advocaten vertreten zu lassen, welche in die Dinge, über die sie sprechen, nicht gehörig eingearbeitet sind. — Ein Bruder des Herzogs von Augustenburg soll gestern mit einer besonderen Mission für den Kaiser hier angekommen sein.

— Die offiziösen Blätter heben heute alle ohne Ausnahme hervor, daß, obgleich die neue Anleihe nur 300 Millionen betrage, doch fünf Milliarden gezeichnet worden sein. Jedenfalls eine schöne Summe Geldes, da der zehnte Theil, also 500 Millionen, deponirt werden mußte. Natürlich unterschrieben Viele das Drei- und Zehnfache dessen, was sie eigentlich nehmen wollen, aber eine Thatsache bleibt es doch, daß in ungefähr acht Tagen 500 Millionen baaren Geldes flüssig gemacht worden sind.

— Einige liberale Gelehrte und Academiker, wie Herr Legouvé, Lasteyrie, H. Martin rc., haben von dem Unterrichtsminister die Erlaubniß erhalten, literarische Vorlesungen zum Besten der polnischen Bedürftigen zu organisiren.

Italien.

Turin, 25. Jan. Die „K. Ztg." theilt folgendes Actenstück des militairischen Revolutions-Ausschusses, dessen Garibaldi in seiner Proclamation erwähnt hat, mit. Es geht direct von diesem Comité aus, das schon seit geraumer Zeit in Thätigkeit zu sein scheint, und lautet, wie folgt:

„Centralausschuß der Actions-Partei. Militair-Departement. Durch unser Rundschreiben Nr. 462, vom 25. November v. J., seid Ihr benachrichtigt worden, daß Italien und sein tapferer Führer, der uns zu so vielen glorreichen Schlachten geführt, aufs Neue auf Euern muthigen Patriotismus rechnen. Ihr habt mit dem einstimmigen Rufe geantwortet: „Rom und Venedig oder den Tod!" — ein Ruf, der sich vernehmen ließ eben sowohl aus den Reihen zahlreicher Garibaldi'scher Officiere und Soldaten, die in den verschiedensten Ortschaften zerstreut sind, als auch von ganzen Versammlungen, welche sich aus den ehemaligen Freiwilligen gebildet haben. Wir haben diese Manifestation mit Freuden vernommen, indem wir Alles vorbereiteten, was nöthig erscheint, um im günstigen Augenblicke 100,000 bewaffnete Italiener zur Erhebung fertig zu machen. Die ruhmbedeckten Ueberreste unserer Braven von Marsala, Calatafimi, Aleamo, Palermo, Neapel, Capua und Gaeta werden uns als Stamm und Cadres dienen, um die neue italienische Armee zu bilden, welche unter solchen Führern unüberwindlich sein wird. „Patrioten! In beinahe allen Ländern Europa's bereiten sich große Umwandlungen vor, zu denen Italien den Anstoß gegeben hat. Deßhalb müssen wir uns aber auch bereit halten, auf das erste Signal die Waffen zu ergreifen, um unsere Stellung als Vorposten des freien Europa einzunehmen. Die Thore, durch welche wir ruhmbedeckt einziehen werden, sind Rom und Venedig. Von da wird sich aus den italienischen Engpässen die Freiheit Italiens und die Europas weiter verbreiten. Bewaffnet Euch darum, denn der Augenblick des Handelns ist nahe! Jeder von Euch, der nur irgend Mittel besitzt, möge sich Waffen und die nöthige Equipirung beschaffen; für diejenigen aber, welche aller Mittel baar sind, wird das Militair-Departement die Ausrüstung besorgen. Die Comités der Freiwilligen werden hiedurch auch aufgefordert, uns schleunigst einen Rapport über die Zahl der Patrioten einzureichen, die schon jetzt bereit sind, ins Feld zu ziehen. Die Spitze des Degens unseres tapfern Führers ist gegen Rom und Venedig gerichtet; kein Italiener wird da zurückbleiben.

„......., gegeben den 12. Januar 1864."

Rußland und Polen.

△* Warschau, 28. Januar. Die Vorbereitungen zu einem officiellen Ball beim Oberbürgermeister von Warschau, einem Gendarmerie-General, werden mit großem Eifer betrieben. Die eingeschüchterten Eingeladenen werden wohl größtentheils erscheinen, ihr Aerger aber darüber ist sehr groß. Solche Dinge tragen wahrlich nicht dazu bei, Sympathie für die Regierung zu erzeugen. Wie man erzählt, wird das Erscheinen des Grafen Berg auf dem Balle in der Weise erfolgen, daß von dem Ballsaale aus der Präsident und einige Bürger, die er dazu veranlassen wird, zum Grafen sich begeben und ihn bitten werden, das Fest mit seiner Anwesenheit zu beehren. Im Ballsaal wird dem Grafen eine Deputation eine Adresse in einem silbernem Futteral übergeben, und um die Befreiung einer Anzahl verhafteter Bürger, von deren Namen in der Citadelle eine Liste verfertigt ist, bitten. Daß darin nur solche Namen enthalten sind, deren Träger als unschuldig erfunden sind, versteht sich von selbst. Man glaubt, alsdann werde ein Paar Stunden darauf den Anwesenden mitgetheilt werden, daß ein Telegramm aus Petersburg die Bitte gewährt. — Von dem Polizei-Commissär und kriegsgerichtlichen Untersuchungs-Richter Suszczynski, von dem ich vor einiger Zeit berichtet habe, daß er den Criminalrichter Lutostanski in die Citadelle und bei einem Haar an den Galgen gebracht hatte, theilt uns der „Dzien. Powsz" mit, daß er „wegen Mißbrauchs im Amte" entsetzt und nach Rußland geschickt worden ist. — Aus der Provinz wird von fortwährenden kleinen Kämpfen, namentlich im Lublin'schen und Radom'schen, berichtet, und scheint es kaum zweifelhaft, daß zu Frühjahr diese Kämpfe an Umfang und Energie zunehmen werden. — Mit den Unterschriften der Adressen auf dem

Lande geht es der Behörde sehr schlecht. Die Gutsbesitzer sind nicht so biegsam wie die Städte. Einige Adressen sind russisch geschrieben und zwar in Städten, wo gewiß kein Einwohner auch nur ein Wort Russisch versteht. — Gleichzeitig wird mit Contributionen wacker vorgegangen, dabei ist die Knute in permanenter Thätigkeit.

— Der seit einigen Tagen in Warschau anwesende Graf Sigmund Wielopolski soll einem Gerüchte zufolge wieder in seine frühere Stellung als Stadt-Präsident eintreten, da General Witkowski eine andere Bestimmung erhalten soll.

* Aus Opole im Lublinischen geht uns eine Zuschrift zu, nach welcher die Nachricht unseres Warschauer Correspondenten in Nr. 2242 dieser Zeitung, daß Herr Wydrychiewicz von Insurgenten angegriffen und getödtet vollkommen unbegründet ist. Die Nachricht hatte bereits unser Correspondent selbst in Nr. 2253 dementirt.

Von der oberschlesisch-polnischen Grenze, 26 Januar, schreibt man der „Schl. Z.": Wie Reisende mittheilen, haben in diesen Tagen in dem polnisch-krakauer Gebiete mehrere Gefechte zwischen Polen und Russen stattgefunden, und sind von den Insurgenten auch einige Eisenbahnen- und Telegraphen-Zerstörungen ausgeführt worden. Die Zuzüge von Oesterreich her nach Polen sollen in der letzten Zeit ebenfalls bedeutend zugenommen haben, und werden polnischerseits für eine Frühjahrs-Campagne alle Vorbereitungen getroffen.

Danzig, den 30. Januar.

* [Gerichts-Verhandlung am 28. Januar.] 1) Der Geschäfts-Commissionair Rudolph Nagrotzki wurde wegen Unterschlagung mit 2 Monaten Gefängniß und Interdiction bestraft. Er hatte im Sommer vergangenen Jahres bei einem Besuche, den er der separirten Frau Hauptmann W. abstattete, sich erboten, eine goldene Uhr zur Reparatur zu einem Uhrmacher zu tragen, that dies jedoch nicht, sondern versetzte sie für 11 Thlr. und verwendete das Geld in seinem Nutzen.

2) Der Handlungsgehilfe Hugo Lorsch im Dienste des Kaufmanns Marschewski in Schidlitz erschien am 7. h. bei dem Kaufmann Struwe hieselbst und verlangte von diesem im Auftrage seines Principals die Verabfolgung von einem Ballen Kaffee im Werthe von 46 Thlrn. auf Rechnung. M. war der Kunde des St. Letzterer verabfolgte daher den verlangten Kaffee ohne Bedenken und Lorsch verkaufte ihn sofort für 35 Thlr. und verwendete das Geld in seinem Nutzen. Einen Auftrag zum Ankauf von Ka ee hatte M. dem L. nicht gegeben. Der Gerichtshof bestrafte L. wegen Betruges mit 2 Monaten Gefängniß, 50 Thlr. Geldbuße event. noch 1 Monat Gefängniß und Interdiction.

* Der in dem hier anhängigen großen Pferdediebstahls-Prozesse mit verwickelte und in gerichtlicher Untersuchungshaft befindliche Dombrowski hat es gestern versucht seinem Leben ein Ende zu machen. Er hatte sich das Gefängnißhandtuch um den Hals geschlungen und die Enden desselben an das ca. 10 Fuß über dem Fußboden befindliche Fenstergitter befestigt. Als er sich herabließ, glitt sein Kopf durch die zu groß gerathene Schlinge hindurch und D. fiel rücklings auf den Fußboden der Gefängnißzelle. Es ist Vorsorge getroffen worden, wodurch dem D. ein nochmaliger Versuch unmöglich gemacht ist.

* Heute Morgen kurz nach 9 Uhr fand in einem Comptoir des Erdgeschosses auf dem Grundstücke Buttermarkt Nr. 39 ein kleines Feuer statt. Aus dem Ofen gefallenes Brennmaterial hatte einige Dielen entzündet und mußten dieselben aufgerissen und die verkohlten Theile entfernt werden. Die Feuerwehr war zur Stelle.

* [Herrn Böttchers Vorträge] und Darstellungen versammeln allabendlich ein zahlreiches Publikum im Apollosaale des Preußischen Hofs. Aus Franklins Nordpolar-Expedition sprachen besonders die geologischen und astronomischen Darstellungen an. Diese von Hrn. Böttcher schon früher hier behandelten Gegenstände haben gegenwärtig durch eine Zahl neu hinzugekommener, werthvoller Illustrationen, wie in Betreff der geologischen, durch tausendfach vergrößerte Kreide-Infusorien u. s. w., und in der astronomischen Abtheilung, durch prachtvolle Mondring-Gebirge, Sternenhimmel der südlichen Hemisphäre, Mädlers rotirendes Weltall, Sternschnuppenfall am Niagara, Saturn mit rotirendem Ringsystem u. s. w. quantitativ und qualitativ gewonnen. Auch hat Hr. Böttcher eine practische Vertheilung des reichen Materials eintreten lassen, indem er nicht mehr denselben Gegenstand, wie früher, den ganzen Abend hindurch behandelt, sondern für jeden Act ein neues Thema wählt. Zu rechten wäre nur darüber, ob Herr Böttcher nicht zu viel des Guten thut, und ob nicht durch Kürzen der Vorstellung von drei auf zwei Acte der beabsichtigte Zweck der Belehrung besser erreicht würde. — Die gegebenen Vorstellungen fanden durchweg den lebhaftesten Beifall der Versammelten, welcher sowohl dem klaren, ansprechenden Vortrage, wie den wirklich prachtvollen Bildwerken galt. In Betreff dieser stehen die astronomischen Veranschaulichungsmittel in erster Linie. Wir hatten Gelegenheit, die eigens für diesen Zweck erfundenen, von englischen Künstlern ausgeführten malerisch-mechanischen Tableaux zu sehen, und können versichern, daß die kleinen, kaum 1 Zoll im Durchmesser haltenden Tableaux höchst sinnreich kombinirt, und als Unterrichtsmittel vor allen uns bekannten Planetarien und Tellurien entschieden den Vorzug verdienen.

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 29. Januar. Getreidemarkt leblos, ohne Kauflust, flau — Oel Mai 24½, October 24½. — Kaffee ruhig. — Zink ohne Umsatz.

Amsterdam, 29. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau, stille. — Roggen etwas fester. — Raps April 69, October 70. Rüböl Mai 39⅝, Herbst 40⅜.

London, 29. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreidemarkt sehr wenig Geschäft. Course nominell. — Schönes Wetter.

London, 29. Januar. Silber 61⅞. Türkische Consols 46⅜. — Consols 90¼. 1% Spanier 45¼. Mexikaner 35¾. 5% Russen 91. Neue Russen 87½. Sardinier 84 — Hamburg 3 Monat 13 ℳ︁ 7¼ ß. — Wien 12 Fl. 50 Xr.

Der Dampfer „Atrato" ist aus Westindien in Southampton eingetroffen.

London, 29. Januar. Nach dem neuesten Bank-Ausweis beträgt der Notenumlauf 20,287,075, der Metall-Vorrath 13,022,220 Pfd. St. Heute wurden 108,000 Pfd. St. eingezahlt.

Liverpool, 29. Januar. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 31,210 Ballen. Middling Orleans 27½, Upland 27, Fair Dhollerah 23.

Paris, 29. Januar. 3% Rente 66, 35. Italienische 5% Rente 68, 45. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 388, 75 Credit-mob.-Actien 1017, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 515, 00.

Berlin, 30. Januar 1864. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

	Letzt. Crs.			Letzt.	Crs.
Roggen behauptet,			Preuß. Rentenbr.	95½	96
loco . . .	34⅞	34¾	3½% Westpr. Pfdbr.	83½	83¾
Januar/Februar	33½	33¼	4% do. do.	93½	—
Frühjahr . .	33½	33¼	Danziger Privatbk.	—	98
Spiritus Jan. . .	14 1/24	14 1/24	Ostpr. Pfandbriefe	84	84¼
Rüböl do. . .	11 1/12	11	Oestr. Credit-Actien	73	72½
Staatsschuldscheine	88⅛	88¼	Nationale	65½	65
4½% 56er. Anleihe	99¾	99¾	Russ. Banknoten . .	85¼	86½
5% 59er. Pr.-Anl.	104	104	Wechselc. London	6. 18½	—

Danzig, den 29. Januar.

np [Wochenbericht.] Das während der Woche angehaltene Thauwetter hat die Landstraße nach unserem Hafen schwer passirbar, dagegen die Eisdecke sichtbar schwinden gemacht und ist man gegenwärtig beschäftigt unsere Wasserstraße aufzueisen, so daß den in Fahrwasser im Laden liegenden Dampfern das Getreide durch Lichterfahrzeuge zugesandt werden wird. Die englischen Märkte blieben flau, da man den deutsch-dänischen Verwickelungen keine Bedeutung zumißt und eine Blocade der Ostseehäfen bezweifelt. Der an unseren Markt gebrachte Weizen mußte mühsam an Speculanten untergebracht werden, wobei Preise sich natürlich nicht behaupten konnten und umgesetzte 630 Lasten ein successive Preisreduction von 10 Fl. pr Last erfuhren; zu letzterer hielt es heute schwer Verkäufe zu bewerkstelligen und wenn nicht günstigere Nachrichten vom Auslande eintreffen, gehen wir sicherlich noch weiter herunter. Bezahlt wurde: 125—127/8 ℔ bunt Fl. 340—365, 129—131 ℔ desgl. Fl. 370—380, 126—130 ℔ hellfarbig Fl. 370—385, 131, 133 ℔ desgl. 390—400, 132/3—133/4 ℔ hellbunt Fl. 400—410, 132—134/5 ℔ hochbunt Fl. 410—415, 133—133 ℔ fein hochbunt Fl. 422—425, Alles pr 5100 ℔. — Zugeführte 150 Lasten Roggen konnten auch nur zu täglich niedrigeren Preisen placirt werden 125 ℔ Fl. 220½—216, 127 ℔ Fl. 225—219, 128/9 ℔ Fl. 226½—222, Alles pr 4910 ℔. Für Frühjahrs-Roggen wird vereinzelt Fl. 230 geboten, doch fehlen dazu Abgeber. Die Zufuhren von Sommergetreide waren unbedeutend. 115, 119 ℔ große Gerste Fl. 195, 210. Erbsen nach Qualität Fl. 210, 228, 213, 246 bez. — Hafer Fl. 129 pr 50 ℔. — Von Spiritus wurden ca. 80—90,000 Quart zugeführt und dafür 12¾, 12⅝, 12¾ Rt. pr 8000 pCt. bezahlt.

Danzig, den 30. Januar. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 127/28/29 — 130/1 — 132/4/5 ℔ nach Qualität 58/60 — 61/62½ — 63/66½ — 67/70/71 Sgr.; dunkelbunt 125/7—130/2 ℔ nach Qualität 55/57½ — 60/61½ Sgr., Alles pr 85 ℔.

Roggen 120/123 — 126/128 ℔ von 34½/35 — 36/37 Sgr. pr 125 ℔.

Erbsen von 38 — 41½/42 Sgr.

Gerste kleine 106/108—110/112 ℔ von 30 - 32½ Sgr., große 110/112 — 114/118 ℔ von 31—33/35 Sgr.

Hafer 20/22 Sgr.

Spiritus 12¾ Rt.

Getreide-Börse. Wetter: schönes mäßiges Frostwetter bei klarer Luft. Wind: SW.

Der heutige Weizen-Markt war ziemlich unverändert, die verkauften 115 Last brachten gestrige Preise. Bezahlt wurde für 120 ℔ abfallende Qualität Fl. 300, 128/9 ℔ bezogen Fl. 320, 125 ℔ desgl. Fl. 330, 127 ℔ ordinair bunt Fl. 350, 125/6 ℔ desgl. Fl. 354, 127/8 ℔ bunt Fl. 360, Fl. 365, 129/30 ℔ mit Bezug Fl. 370, 127/8 ℔ hellfarbig Fl. 370, 127 ℔ hellbunt Fl. 380, 129/30 ℔ desgl. Fl. 387½, 130/1 ℔ hell, 133 ℔ bunt Fl. 390, Fl. 395, 131 ℔ hellbunt Fl. 400, besserer Fl. 405, 132/3 ℔ glasig Fl. 405, 133 ℔ hochbunt Fl. 410, 134, 135 ℔ fein hochbunt Fl. 417½, Fl. 420. Alles pr 85 ℔. — Roggen matt und billiger, 122/3, 124 ℔ Fl. 210, Fl. 211, Fl. 211½, 125 ℔ Fl. 213 pr 125 ℔. — 112 ℔ große Gerste Fl. 183. — Spiritus 12¾ Rt.

Elbing, 29. Januar. (N. E. A.) Witterung: seit gestern Abend mäßiger Frost. Wind: NO. — Die Zufuhren von Getreide sind mäßig. Die Preise für Roggen sind neuerdings ½ Sgr. gewichen, die für Weizen und die übrigen Getreidegattungen haben sich auch nur schwach im Werthe behaupten können. — Von Spiritus sind in dieser Woche 45 bis 50,000 Quart zugeführt, die Stimmung dafür ist in den letzten Tagen etwas matter geworden, doch ist im Preise keine Erniedrigung eingetreten. — Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125 — 132 ℔ 56/57 — 64/65 Sgr., bunt 125 — 130 ℔ 54/55 — 60/61 Sgr., roth 123 — 130 ℔ 50/51 — 59/60 Sgr., abfallender 115 — 122 ℔ 37/38 — 47/48 Sgr. — Roggen 120 — 126 ℔ 31½ — 34½ Sgr. — Gerste große, 108 — 119 ℔ 29 — 35 Sgr., kleine 106 — 110 ℔ 27½ — 30 Sgr. — Hafer 62 — 80 ℔ 17 — 22 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 37 — 40 Sgr. — Spiritus bei Partie 12¾ Rt. pr 8000 pCt. Tralles.

Königsberg, 29. Jan. (K. H. Z.) Wind: NO. — 3½. Weizen unverändert flau, hochbunter 123 — 124 — 130 ℔ 53 — 60 Sgr., bunter 121 — 122 ℔ 50 Sgr., rother 123 — 124 — 125 ℔ 50 — 57½ Sgr. bez. — Roggen sehr gedrückt, loco 121 — 124 — 125 ℔ 32 — 34 Sgr. bez., Termine niedriger, 80 ℔ pr Frühjahr 36½ Sgr. Br., 35 Sgr. Gd., 120 ℔ pr Mai-Juni 36½ Sgr. Br., 35 Sgr. Gd. — Gerste unverändert, große 107 — 113 ℔ 26 — 29 Sgr., kleine 104 ℔ 27 Sgr. bez. — Hafer geschäftslos, loco 70 — 90 ℔ 18 — 26 Sgr. Br., 50 ℔ pr Frühjahr 21 Sgr. Br., 20 Sgr. Gd. — Erbsen sehr stille, weiße Koch- 39 Sgr., graue 35 Sgr., grüne 32 — 37 Sgr. bez. — Bohnen 40 — 48 Sgr. Br. — Wicken 30 — 37 Sgr. Br. — Leinsaat geschäftslos, feine 108 — 112 ℔ 70—85 Sgr., mittel 104 — 112 ℔ 50 — 70 Sgr. Br. — Timotheum 4 — 6 Rt. pr Ctr. Br. — Leinöl 13 Rt. — Rüböl 11⅙ Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 52 — 56 Sgr. — Rübkuchen 50 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 29. loco Verkäufer 13½ Rt., Käufer 12⅞ Rt. ohne Faß; pr Januar Verkäufer 13½ Rt., Käufer 12⅞ Rt. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer 15½ Rt. incl. Faß pr 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 29. Januar. Wind: Nord. — 3°. Weizen 125 — 128 ℔ holl. 42—44 Rt., 128 — 130 ℔ 45 — 47 Rt., 130 — 134 ℔ 47 — 50 Rt. Blau- und schwarzspitzige Sorten 5 bis 8 Rt. billiger. — Roggen 120 — 125 ℔ 26 — 28 Rt. — Kocherbsen 28 — 30 Rt. — Futtererbsen 26 — 28 Rt. — Gerste, große 25—27 Rt., kleine 20—22 Rt. — Spiritus 13 Rt. pr 8000 pCt.

Stettin, 29. Januar. (Ostf. Ztg.) Weizen matt und etwas niedriger, loco pr 85 ℔ gelber 51½ — 53½ Rt. bez., geringer 48 Rt. bez., gelber und bunter Posener 51 Rt. bez., 83/85 ℔ gelber pr Frühj. 53¼, 53 Rt. bez. — Roggen wenig verändert, pr 2000 ℔ loco 32 — 32 7/12 Rt. bez., Jan.-Febr. 32½ Rt. Br., ¼ Rt. Gd., Frühj. 32¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 33¼, 33 Rt. bez. — Gerste pr Frühj. 69/70 ℔ Pomm. 28 Rt. Br. — Hafer loco pr 50 ℔ 21¾ Rt. bez., 47/50 ℔ pr Frühjahr 23 Rt. Gd. — Erbsen, Futter- 33—34 Rt. bez., Frühj. Futter- 36 Rt. bez. — Winterrübsen mit etwas Sommerrübsen gemischt 75½ Rt. bez. — Rüböl wenig verändert, loco 10⅞ Rt. Br., Jan.-Febr. 10⅞ Rt. bez., April-Mai 10⅞ Rt. Gd., Sept.-Oct. 11 Rt. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 13⅞ Rt. bez., Jan. und Jan.-Febr. 13⅚ Rt. Br., ⅞ Rt. Gd., Frühj. 14 1/12 Rt. bez. u. Br., Juni-Juli 14⅞ Rt. Br. — Leinöl loco incl. Faß 13¾ Rt. bez — Talg, russ. gelben Lichten- 13¾ Rt. transf. bez., Seifen- 13½ Rt. transf. bez. Hering, Schott. crown und full Brand 12 Rt. transf. bez. gcon 4, 4 1/24 Rt. tr. bez. — Piement 9⅚ Rt. tr. bez.

Berlin, 29. Januar. Weizen pr 2100 Pfund loco 48 — 57 Rt. nach Qual, bunt. poln. 52 Rt. ab Bahn bez., weiß. bunt. poln. 54 Rt. do., fein. weiß. bunt. poln. 55½ Rt. frei Mühle bez. — Roggen pr 2000 Pfund loco 81/83 ℔ 35 Rt., exq 35½ Rt. ab Bahn bez., Jan. 33⅜ — 33½ Rt. Br., Frühj. 33⅜ — 33½ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-Aug. 36¼ Rt. Br., 36 Rt. Gd. — Gerste große 30—34 Rt., kleine do. — Hafer loco 22 — 23 Rt. nach Qual., Juli-Aug. 23¾ Rt. Br. — Erbsen Kochwaare 35 — 48 Rt. — Winterraps 83—85 Rt. — Winterrübsen 82 — 83 Rt. — Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 11 Rt. bez., flüssiges 11 1/12 Rt. Br., Jan. 10 23/24 — 11 Rt. bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. 11 7/12 Rt. Br. — Leinöl pr 100 Pfund ohne Faß loco 13⅞ Rt. Br. — Spiritus loco ohne Faß 14 1/24 — 14 Rt. bez., Jan. 14 1/12 — 14 1/24 Rt. bez., 14 1/12 Rt. Br., 14 Rt. Gd., Juli-Aug. 15⅙ — 15⅛ Rt. bez u Gd, 15⅙ Rt. Br., Aug.-Sept. 15½ — 15 7/12 Rt. bez. u. Gd., 15½ Rt. Br. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 3¾ — 3 7/12 Rt., Nr. 0. und 1. 3½ — 3¼ Rt. — Roggenmehl Nr. 0 3 — 2 11/12 Rt., Nr. 0. und 1. 2½ — 2¼ Rt. pr Ctr. unversteuert.

Schiffs-Nachrichten.

* Das Schiff „David", Capitain Hartwig, ist am 24. d. in Barcelona angekommen.

Angekommen von Danzig: In Grangemouth, 23. Jan.: Nestor, Hamnes; — in London, 26. Jan.: Rossland, M'Kenzie.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 30. Januar. Wind W. z. N.
Gesegelt: J. Gallilei, Smyrna (SD.), London, Getreide.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtrugen.

Jan.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
29	4	339,88	— 1,4	NNO. mäßig, hell und wolkig.
30	9	343,24	— 2,5	W. do. hell, Kim. bewölkt.
	12	343,76	— 0,6	W. schwach, do. do.

Nach vierwöchentlichem schweren Leiden entschlief, wiederholt gestärkt durch den Empfang der heil. Sakramente, heute Vormittags 9¼ Uhr meine innigst geliebte Gattin, Emma, geb. Saltmann, in ihrem 48sten Lebensjahre. Dieses zeige ich tief betrübt an im Namen aller Hinterbliebenen.

Danzig, den 30. Januar 1864.

Sanitätsrath Dr. Hildebrandt.

Berliner Fondsbörse vom 29. Januar.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1863	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	92 G
Aachen-Mastricht	—	4	28 ⅓
Amsterdam-Rotterd.	6	4	101½ B
Bergisch-Märk. A.	6½	4	103 bz u B
Berlin-Anhalt	8½	4	146 bz
Berlin-Hamburg	6½	4	119 bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	177 bz
Berlin-Stettin	7 5/12	4	128 bz u B
Böhm. Westbahn	—	5	62½ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	123½ B
Brieg-Neiße	4⅓	4	79 bz
Cöln-Minden	12⅓	3½	166½ bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	49½ B
do. Stamm-Pr.	4½	4½	— —
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	135½ G
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	279 B
Magdeburg-Leipzig	17	4	228 B
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	66¾ bz u B
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	117 B
Mecklenburger	2½	4	60 bz u B
Münster-Hammer	—	4	— —
Niederschl.-Märk.	—	4	93¾ bz
Niederschl. Zweigbahn	2 5/12	4	58½ B
Nordb., Friedr.-Wilh	—	4	54½—⅛ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10 13/18	3½	143 bz
do. Litt. B.	10 13/18	3½	132 G
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	103½—¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	54¾ B
Rheinische	6	4	92½ bz
do. St.-Prior.	—	4	105 B
Rhein-Nahebahn	—	4	24½ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	95 B
Russ. Eisenbahnen	—	5	105 B
Stargard-Posen	6	3½	97½ bz
Oesterr. Südbahn	8½	5	135¾—¼ bz
Thür.	7⅔	4	119½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1862.	Zf.	
Preuß. Bank-Antheil	6 1/10	4½	121½ G
Berl. Kassen-Verein	5 13/18	4	113½ G
Pom. R. Privatbank	5½	4	90½ G
Danzig	6	4	98 B
Königsberg	5½	4	98½ G
Posen	5 1/11	4	91 G
Magdeburg	4 1/10	4	91½ G
Disc.-Comm.-Anthei	7½	4	93 bz
Berliner Handels-Ge.	9	4	102 B
Oesterreich	8½	4	73½—72½ bz

Preußische Fonds.

	Zf.	
Freiwillige Anl.	4½	100 G
Staatsanl. 1859	5	104 bz
Staatsanl. 50/52	4	94½ B
54, 55, 57	4½	99¾ bz
do. 1859	4½	99¾ bz
do. 1856	4½	99¾ bz
do. 1853	4	94¼ G
Staats-Schulds	3½	88⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119¾ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	101 B
do. do.	3½	— —
Börsenh.-Anl.	5	103 B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	88½ B
do. neue	4	97¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84½ B
do. .	4	92½ bz
Pommersche .	3½	87⅞ bz
do. .	4	97¾ bz
Posensche .	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	93½ B
Schlesische .	3½	92 G
Westpreuß. .	3½	83¾ bz
do. .	4	93¼ bz
do. neue	4	92 B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	96½ B
Pommer. Rentbr	4	96 B
Posensche .	4	94 bz
Preußische Rentbr.	4	96 B
Schlesische .	4	97 bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	59 B
do. Nat.-Anl.	5	65½—65 bz
Neueste Oest. Anl	5	75½—75 bz u B
Oesterr. Pr.-Obl.	4	73¼ B
do. Eisb.-Loose	—	72¼ B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	80 B
do. do. 6. Anl.	5	91¼ G
Russ.-engl. Anl.	5	87¾ et bz
do. do.	3	54¼ G
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	86½ bz u B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	71¾ G
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90 B
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	80 bz u G
Part.-Obl. 500 Fl.	—	86 G
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	53 et bz
N. Badens. 35 Fl.	—	29½ et bz
Dessauer Pr.-A.	3½	101 et bz
Schwd. 10 Thl.-L.		9½ B

Wechsel-Cours vom 28. Jan

Amsterdam kurz	4	141⅞ bz
do. 2 Mon.	4	140⅞ bz
Hamburg kurz	5½	151⅝ bz
do. 2 Mon.	5½	150½ bz
London 3 Mon.	6	6 18¾ bz
Paris 2 Mon.	5	79 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	82 bz
do. do. 2 M.	5	81½ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 20 bz
Leipzig 8 Tage	5½	99¾ G
do. 2 Mon.	5½	99⅛ G
Frankfurt a. M. 2 M.	4½	56 20 bz
Petersburg 3 Woch.	6	94⅞ bz
do. 3 Mon.	6	93½ bz
Warschau 8 Tage	5½	85⅞ bz
Bremen 8 Tage	5½	109⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞ G	Louisd'or 110 B
ohne R. 99⅔ bz	Sovrgs. 6.20½ G
Oest.-öst. W. 81¾ bz	Goldkron. 9.6½ G
Pol. Bkn. 86½ bz	Gold(Z) 458½ G
Dollars 1.11½ G	Silber 29 26 bz
Napo. 5. 9½ bz	

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 31. Januar, Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses. Predigt Herr Prediger Röckner.

Adeline Kilkowsky,
Rudolph Meseck,
Verlobte.
Kanitzken. Gr. Krebs.
[9191]

Heute ½10 Uhr Morgens wurde meine Frau Marie geb. Krause von einem Mädchen entbunden.
Altmark, den 29. Januar 1864.
[9178] **Carl Kobieter.**

Bekanntmachung.
Zufolge der Verfügung vom 19. d. Mts. ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Kaufmann Theodor Gustav Nücklaus in Elbing ein Handelsgeschäft unter der Firma:
G. Nücklaus
betreibt.
Elbing, den 19. Januar 1864.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [9181]

Das Sonntagsblatt von Otto Ruppius, No. 5 (Preis ⅔ Sgr.), ist so eben eingetroffen. [9182]
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Die
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Th. Eisenhauer,
jetzt Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause,
empfiehlt sich unter den bekannten günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements.
Der 17 Druckbogen starke u. ca. 16,000 Nummern enthaltende Catalog kostet 7½ Sgr.
Großes, möglichst vollständiges Lager neuer Musikalien. [731]

Den Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Stadt- und Kreis-Obligationen, ausländischen Fonds 2c., vermittelt zum Tagescourse
Liebermann Goldstein, jr,
[9173] Langen Markt No 40.

Starke polnische Verladungssäcke à 4 u. 4½ Sgr. empfiehlt **Otto Retzlaff.**

Preiscourante für 1864 von **Sämereien** 2c. der Handlung
Ernst u. v. Spreckelsen,
J. G. Booth & Co., Nachfolger,
Hamburg, sind unentgeltlich abzuholen Brodbänkengasse No. 6. [9118]

Decimalwaagen in allen Größen, mit auch ohne Bremse- Vorrichtung, Viehwaagen neuer Construction, Kaffeedämpfer, Wurststopfmaschinen, Stangen-Desmer, sind auf 5 Jahre Garantie vorräthig. Reparaturen werden nur gut ausgeführt. [9155]
Mackenroth, Johannesgasse 67.

Strohhüte zur Wäsche nach Berlin u. Frankfurt a/M. befördert
E. Fischel.

1 sehr schwere hübsche goldene Westenkette für 38 Thlr. zu verkaufen Breitgasse 111.

1 feine richtig gehende gold. Ankeruhr für 26 Thlr. u. 1 sehr feine emaillirte gold. Damenuhr mit kl. Brillanten für 27 Thlr. zu verk. Breitgasse 111. [9188]

Eine Partie feine u. schwere Stoffe zu Herrenkleidern billig zu verk. Breitgasse 111.

Von pommerscher Wurst empfing eine neue Sendung in sehr schöner Waare und empfiehlt
[9196] **A. van Dühren.**

Ein starker ehrlicher Laufbursche wird sofort zu miethen gesucht.
A. R. Piltz,
[9141] Schäferei No. 12.

Ein evangelischer Hauslehrer wird bei einem Knaben von 9 Jahren auf dem Lande sofort gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. [9177]

Gewerbe-Verein.
Den geehrten Mitgliedern die Mittheilung, daß Herr Physiker Böttcher zu 2 Vorstellungen für unseren Verein gewonnen ist, von denen die eine künftigen **Dienstag, den 2. Februar,** Abends von 7 — 9 Uhr, die andere **künftigen Freitag** stattfinden wird.
In der ersten Vorstellung werden die Polarwelt, die Nordpolfahrt Franklins u. s. w., in der zweiten das Sonnensystem, London, die Kunstschätze des Krystallpalastes u. s. w. vorgeführt werden.
Billets zum Dienstag sind gegen Vorzeigen der Erkennungskarte à 2½ Sgr. von **Montag Vormittag** ab bei Herrn **Apotheker Helm** und Herrn **Bronceur Herrmann** zu haben.
Der Vorstand.

Warnung vor Täuschung.
Da in neuester Zeit die von mir erfundenen rühmlichst bekannten Kräuter-Combinationen **Esprit de cheveux,** das bewährte Haar-Erzeugungsmittel, nachgeahmt und verfälscht, auch mit der Bezeichnung Original-Sendung! ächt! 2c. verkauft wurden, so fühle ich mich veranlaßt zu erklären, daß der aus vegetabilischen Stoffen bereitete ächte Esprit de cheveux von Johann Andreas Hauschild, in Leipzig bei Julius Kratze Nachfolger, in Danzig einzig und allein ächt bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, zu haben ist, welche Firma von mir ein Depot hat.
Verwechselungen und Täuschungen hinsichtlich der Aechtheit und des Preises zu vermeiden und für den Käufer leicht erkennbar zu machen, ist mein vollständiger Name und Wohnort sowohl im Glase selbst als auch auf den mit rothem Siegellack verschlossenen Mündungen der Flaschen ausgeprägt und der Preis einer jeden Flasche auf der Etiquette bemerkt. Eine ganze zu vierwöchentlichem Gebrauche berechnete Flasche kostet 1 Thlr., eine halbe 20 Sgr., eine Viertelflasche 10 Sgr., Gebrauchsanweisung gratis.
Leipzig, 1864. [8509]
Johann Andreas Hauschild.

Das PELZ-LAGER
en gros & en détail
von
Philipp Löwy,
Langgasse No. 74, Saal-Etage,
empfiehlt Reise- und Promenaden-Pelze für Herren und Damen, Muffen, Pelerinen, Schlittendecken, Pelzstiefel, Bibermützen etc. in grösster Auswahl. Preise fest. [7113]

R. F. Daubitz'scher Kräuter-Liqueur.
Wir übergeben nachstehendes Schreiben, welches dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19, zugesandt wurde, zur allgemeinen Beachtung:
Herrn R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19.
Schon seit Jahren litt meine Frau an heftigen Kopfschmerzen, so daß sie genöthigt war, innerhalb 14 Tagen regelmäßig 2 Tage Bett und Zimmer zu hüten. Ich ließ sie deshalb Ihren Kräuter-Liqueur, theils direkt von Ihnen bezogen, theils aus der hiesigen Niederlage entnommen, versuchen, und kann nicht unterlassen, Ihnen meinen wärmsten Dank auszusprechen, denn meine Frau ist seit ohngefähr einem Vierteljahr nach fortgesetztem Gebrauch des Kräuter-Liqueurs von ihrem Uebel vollständig befreit. Ich gestatte Ihnen recht gern, vom Vorstehenden beliebigen Gebrauch zu machen, um dadurch der leidenden Menschheit einen neuen Beweis der wohlthätigen Wirkung Ihres Kräuter-Liqueurs zu liefern.
Teltow. **Wilhelm Hecht,** Buchdruckereibesitzer.

Anmerkung des Referenten: Die große Anerkennung und Aufnahme in allen Kreisen, deren sich der R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur erfreut, hat begreiflicher Weise vielfache Nachahmungen hervorgerufen. Es ist sogar vielfach vorgekommen, daß leere Daubitz'sche Flaschen, mit anderem Liqueur gefüllt, verkauft worden sind. Beim Einkauf des ächten Liqueurs wolle man daher genau darauf achten, daß jede Flasche wohl verschlossen und mit dem Fabriksiegel: „R. F. Daubitz, Charlottenstr. 19", versiegelt ist und gekauft wird in den autorisirten Niederlagen bei:
Friedr. Walter in Danzig, Hundegasse 96,
Ad. Mielke in Praust,
Jul. Wolf in Neufahrwasser,
Hildebrandt in Zuckau,
J. W. Frost in Mewe.
E. Rohrbeck in Gr. Garz bei Pelplin. [7837]

Selonke's Etablissement, Langgarten.
Montag, den 1. Februar cr.,
GROSSES CONCERT
und
Ballet- und Solotanz.
Vielen Wünschen nachzukommen, beabsichtige ich vor meiner Abreise nach St. Petersburg noch am Montag, den 1. Februar, auf der Bühne des Selonke'schen Saales eine Vorstellung im **Ballet- und Solotanz,** verbunden mit einem **Concert** der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments No. 4, unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn Buchholz, zu geben und lade hierzu das geehrte Publikum ergebenst ein.
Anfang 7 Uhr. Billette à 5 Sgr. zum Saal, 7½ Sgr. zu den Logen, sind zu haben bei den Herren **Gehring & Denzer** und **Grentzenberg,** Langenmarkt, bei Herrn **Ed. Kaff,** Langgasse und im Selonke'schen Etablissement. [9192]
Otto Mowski, Solotänzer à la Pepita.

MASKEN-BALL
im
Friedrich-Wilhelm-Schützenhause
am Sonnabend, den 6. Februar d. J.
Bezugnehmend auf meine früheren Ankündigungen, lade ein geehrtes Publikum zu diesem Feste zu recht zahlreichem Besuche ein, überzeugt, daß in Betreff **der Decoration des Saales, Arrangirung der Tänze durch Herrn Czerwinski** und **Aufrechthaltung der Ordnung** durch ein besonders kennbares Comité, so wie eines **reich besetzten Orchesters** und **bester Bedienung** jeder Theilnehmer vollständig befriedigt sein wird.
Im Saale haben **nur Masken** Zutritt, die Logen sind **für Zuschauer** reservirt. —
Billets à 20 Sgr. für Masken und 1 Thlr. für Zuschauer sind bei den Herren:
C. H. Leutholz, Langenmarkt 11,
Gehring & Denzer, Langenmarkt 16,
A. Hornmann, Langgasse 48,
Charles Haby, Langgasse 73, [9189]
so wie im Schützenhause zu haben.
A. Seitz.

Es wird zum 1. April unter günstigen Bedingungen auf einem größeren Gute eine Wirthschaftsmamsell gesucht, welche die feine Küche und die feinen Backereien gründlich versteht. Reflectirende wollen sich melden in Danzig, Langgasse 76, 2 Tr. hoch, oder daselbst ihre Zeugnisse einschicken. [9185]

Eine junge Dame, welche fertig französisch und englisch spricht, in allen Schulwissenschaften, sowie auch in der Musik gründlichen Unterricht ertheilt, sucht zu Ostern d. J. ein Engagement als Erzieherin. Gefällige Offerten nimmt die Exped. dieser Zeitung unter Chiffre **M. H. 9176** entgegen.

Ein Gehilfe, der das Material- und Eisenwaarengeschäft gründlich kennt, findet sofort bei mir eine Stelle.
Aug. Eudecke
[9137] in Mewe.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet sofort eine Stelle als Lehrling bei
[9171] **J. Paechter** in Tiegenhof.

Ein musikalischer Hauslehrer sucht vom 1. April c. ein Unterkommen. Näh. auf Briefe G. H. poste restante Danzig.

MARIENWERDER.
Dienstag, den 2. Februar:
im Saale des Schützen-Hauses
GROSSES CONCERT,
ausgeführt von der Laade'schen Kapelle aus Danzig.
Entrée 5 Sgr., für einen numerirten Platz 7½ Sgr. Anfang 6½ Uhr.
[9151] **L. Laade.**

MEWE.
Mittwoch, den 3. Februar:
GROSSES CONCERT,
ausgeführt von der Laade'schen Kapelle aus Danzig.
Billets à 7½ Sgr. sind beim Kaufmann Herrn F. Radike und bei dem Hotelbesitzer Herrn Thomas zu haben.
Anfang 7 Uhr.
Entrée an der Kasse 10 Sgr.
[9152] **L. Laade.**

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 31. Januar:
GROSSES CONCERT
von der verstärkten Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments No. 4.
Anfang 5 Uhr.
Entrée 3 Sgr. im Saale, 5 Sgr. in der Loge.
Der Saal steht an diesem Tage noch in der vollen Fest-Dekoration des Maskenballes.
[9184] **H. Buchholz.**



Im Apollo-Saal. Heute:
1. **Die Sternenwelt.**
2. **Forum romanum.** Grabmale Roms.
Sonntag, 7 — 9 Uhr.
!! Noch einmal wiederholt !!
Franklins
tragisches Schicksal im Eismeer.
Zuvor:
Menschen- und Thierleben
in der Region des ewigen Eises.
Zum Schluß:
Brillante Dissolving views.
Entrée: 10, 6 u. 3 Sgr. Numerirte Billets à 10 Sgr. sind **heute im Apollo-Saale** zu haben.
Montag: London. Erdbildung.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 31. Januar. (Ab. suspendu.) **Parteienwuth** oder: **die Kraft des Glaubens.** Original-Schauspiel in 5 Acten von F. W. Ziegler. [9183]
Montag, den 1. Februar. (5. Ab. No. 2.) **Die Belagerung von Korinth.** Große heroische Oper in 4 Acten von Rossini.

Angekommene Fremde am 29. Jan. 1864.
Englisches Haus: Fabrik-Director Melchior a. Stettin. Domainen-Pächter Hagen n. Gem. a. Sobbowitz. Kaufl. Maisch a. Hanau, Oldemeyer a. Leipzig, Hirsch u. Wolff a. Berlin, Schaefer a. Hagen, Kleinau a. Magdeburg, Vorwald a. Genthin, Feist a. London, Püttmann a. Düsseldorf, Vogel a. Meerane.
Hôtel de Thorn: Königl. Ober-Amtmann Zabel a. Neuhof u. Lenz a. Görlitz. Rittergutsbes. Mengersen a. Breslau. Kaufl. Matthäi a. Lauenburg, Reich, Sandmann u. Löwenstein a. Berlin, Caspar a. Wittenberg, Driediger a. Aachen, Hensel a. Bromberg. Capt. Wittenhagen a. Stettin.
Walter's Hotel: Rechts-Anwalt Valois, Kaufm. Preuß u. Oeconom Blank a. Dirschau. Königl. Baumstr. Dickhoff a. Stüblau. Kaufl. Neuffert a. Schottland, Stein a. Königsberg, Lohden a. Hartlepool. Oeconom Rogenbichler a. Gnopesseln.
Hotel zum Kronprinzen: Rentier Mälling a. Stettin. Kaufl. Kahn a. Friedrichstadt, Pfeffer a. Berlin, Bergen a. Frankfurt, Joachimsohn n. Sohn a. Koliebkin.
Hotel zu den drei Mohren: Gutsbes. v. Zalinski n. Sohn a. Leissen. Lieut. Gamrath a. Pilupin. Kaufl. v. Grünwald a. Stettin, Hamburger a. Berlin, Lindenberg a. Erfurt, Körner a. Naumburg, Franklin a. Halle, Leidhold a. Halberstadt, Fiedler u. Liebig a. Dresden, Wertheim a. Mannheim.
Deutsches Haus: Domainenpächter Geisler a. Czubesch. Gutsbes. Kummer a. Braunsberg. Kaufl. Herrmann a. Leipzig, Ruprecht a. Magdeburg. Oeconom Lewandowski a. Thorn.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.